



Niedersächsisches Ministerium  
für Umwelt und Klimaschutz

# Die Bedeutung des Klimawandels in Niedersachsen

Dr. Christian Jacobs



## Gliederung

1. **Vorbemerkung - die Leitfragen zum Klimawandel**
2. **Der niedersächsische Weg zu einer Anpassungsstrategie**
3. **Die einzelnen Phasen der Strategieentwicklung**
4. **Ausblick**



## 1. Vorbemerkung – die Leitfragen zum Klimawandel

Für die Bedeutung des Klimawandels in Niedersachsen sind folgende vier Fragen entscheidend:

1. **Wie verändern sich die Klimasignale in den unterschiedlichen Klimaregionen Niedersachsens (Temperatur, Niederschlag, Wind, Bedeckungsgrad, Extremwetterlagen etc.)?**
  2. **Welche Folgen hat dies nach Wirkungsrichtung und Wirkungsausmaß in den einzelnen Lebens- und Wirtschaftsbereichen des Landes (Prognose regionaler/lokaler sowie sektoraler Effekte)?**
  3. **Wie sind Maßnahmen zu gestalten, um etwaige negative Folgen mildern oder sogar vermeiden zu können?**
  4. **Wer trägt die Verantwortung/Kosten für diese Maßnahmen - Bürger oder Staat? (immanente Anpassungsfähigkeit sozialer Systeme vs. Gemeinwohlrelevanz).**
- Im Hinblick auf alle Fragen bestehen – auch größere – methodische und empirische Unsicherheiten.



## 2. Der niedersächsischer Weg zu einer Anpassungsstrategie

Für einen verantwortungsbewussten Umgang mit diesen Unsicherheiten sind aus Sicht der Landesregierung die folgenden zwei Prinzipien zentral:

### a) Strategieprinzip

Systematische und umfassende Untersuchung aller potenziell vom Klimawandel betroffenen Sektoren:

- Um Unsicherheiten identifizieren und ggf. abbauen zu können.
- Um bereits heute erforderliche Vorkehrungen treffen zu können.
- Um sich bietende Chancen frühzeitig nutzen zu können.

### b) Kooperationsprinzip

Die Strategie ist in engem Austausch mit den gesellschaftlichen Gruppen und Kräften des Landes zu entwickeln:

- Schärft Aufmerksamkeit für ein neues Thema in der Gesellschaft.
- Schafft Perspektivenvielfalt, um Folgentvielfalt des Klimawandels erfassen zu können.
- Ist Voraussetzung, um die strategierelevanten Informationen ermitteln und zusammenführen zu können (insbesondere für sektorale Bedeutungsabschätzungen und spezifische Anpassungslösungen).



## 2. Der niedersächsischer Weg zu einer Anpassungsstrategie

Konkretisiert sind diese beiden Prinzipien in der Regierungskommission Klimaschutz:

- Einberufung 2008
  - Soll der Landesregierung Empfehlungen für eine Niedersächsische Klimaschutzstrategie sowie eine Niedersächsische Anpassungsstrategie erarbeiten
  - Besteht aus insgesamt 42 Vertretern verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (Wissenschaft, Unternehmen, Umweltverbände, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Landwirtschaftsorganisationen, Verbraucherschutz, Kirchen, Kommunen, Landesverwaltung)
  - Vorsitz: Prof. Uwe Schneidewind, Präsident Wuppertal-Institut
  - Beschlussfassung der Kommission erfolgt einvernehmlich
- dieser „niedersächsische Weg“ der Strategieentwicklung ist im Vergleich zu anderen Ländern durchaus neu – und auch komplex



### **3. Die einzelnen Phasen der Strategieentwicklung**

**Die Entwicklung der Niedersächsischen Anpassungsstrategie mit der Regierungskommission Klimaschutz folgt drei aufeinander aufbauenden Schritten**

#### **Schritt 1: Vorlage „Strukturpapier für eine Anpassungsstrategie“ durch die Landesregierung 2008**

- **Darstellung des Sachstandes aus Landessicht als Ausgangspunkt der Kommissionsarbeit**
- **Überblicksartige Betrachtung ausgewählter Sektoren (Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Küstenschutz, Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei, Gesundheit, Tourismus)**
- **Es zeigte sich eine recht unterschiedliche Tiefe der Befassung mit dem Klimawandel in den einzelnen Sektoren („Pioniere“ Forstwirtschaft und Küstenschutz)**
- **Zudem wurde der erhebliche Forschungsbedarf sowohl in Bezug auf die regionale Klimaforschung als auch die daraus resultierenden Konsequenzen deutlich**



### 3. Die einzelnen Phasen der Strategieentwicklung

#### Schritt 2: Bereitstellung der erforderlichen wissenschaftlichen Unterstützung in zweierlei Form und Richtung

- a) Forschungsverbund „Klimafolgenforschung - Szenarien für die Klimaanpassung (KLIFF)“ in 2009
- Ziel ist die Erweiterung der fachwissenschaftlichen Grundlagen über regionale Auswirkungen des Klimawandels in Niedersachsen.
  - Im Vordergrund stehen Prozesse und Anpassungsstrategien in der Kurz- und Mittelfrist bis 2030
  - Thematische Säulen sind u.a. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Waldlandschaft, Flussgebiete, Küste
  - Dazu werden die Querschnittsthemen regionale Klimaprojektionen und räumliche Planungen bearbeitet
  - Sprecher von KLIFF ist Prof. Beese/Göttingen, zugleich Mitglied der Regierungskommission Klimaschutz
- KLIFF als der sektorale „mikroskopische“ Blick der Wissenschaft



### 3. Die einzelnen Phasen der Strategieentwicklung

#### Schritt 2: Bereitstellung der erforderlichen wissenschaftlichen Unterstützung in zweierlei Form und Richtung

##### b) Hanse-Thesen als Ergebnisse einer Klausurtagung zu Klimawandel und Klimaanpassungsstrategien im Mai 2011

- Ziel war ein wissenschaftlicher Orientierungsrahmen für die Einordnung des Klimawandels im Kontext anderer gesellschaftlicher Aufgaben und Herausforderungen
- Interdisziplinärer Kreis von Wissenschaftlern (Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg sowie den NL)
- Thesen enthalten auch Aussagen zur Verantwortungsfrage  
*„Klimaanpassung darf in keiner Branche als Legitimation dazu dienen, noch stärker staatlich mit Subventionen einzugreifen. Fast alle wichtigen niedersächsischen Branchen haben in den letzten Jahrzehnten bewiesen, dass sie sich erfolgreich aus eigener Kraft auf veränderte Rahmenbedingungen einstellen können. Es gibt keine wissenschaftlich belastbaren Gründe dafür, dass dies bei der Klimaanpassung anders sein wird.“*

→ Hanse-Thesen als der übergeordnete „makroskopische“ Blick der Wissenschaft





### **3. Die einzelnen Phasen der Strategieentwicklung**

#### **Schritt 3: Formulierung eines Strategieentwurfes durch die Regierungskommission Klimaschutz**

- **Hierfür wurde ein AK aus ca. 50 Experten unter dem Vorsitz des ML eingerichtet**
- **Der AK erhält konzeptionelle Unterstützung von Wissenschaftlern der Uni Lüneburg**
- **Nach Stand der Dinge wird der Strategieentwurf folgende Feinstruktur haben:**

1. Grundsätze, Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten
  - 1.1. Rolle des Staates
  - 1.2. Rolle von Wirtschaft und Zivilgesellschaft
  - 1.3. Rolle von Wissenschaft
  - 1.4. wissenschaftliche Erkenntnis als Basis
2. Vorgehen ("Niedersächsischer Weg") zur Erarbeitung dieser Strategie
3. Klimaentwicklung, Klimaszenarien, Klimafolgenszenarien



### 3. Die einzelnen Phasen der Strategieentwicklung

- 4. Sektorale Handlungsfelder:
  - 4.1. Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Niedrigwassermanagement
  - 4.2. Küstenschutz
  - 4.3. Landwirtschaft (Pflanzenproduktion, Tierproduktion), Garten- und Obstbau
  - 4.4. Fischerei
  - 4.5. Wald und Forstwirtschaft
  - 4.6. Biodiversität und Naturschutz
  - 4.7. Bodenschutz, Georisiken
  - 4.8. Industrie und Gewerbe (inklusive Anlagensicherheit)
  - 4.9. Energiewirtschaft
  - 4.10. Bauwirtschaft (inklusive Gebäudeplanung und Bautechnik)
  - 4.11. Verkehrswege und -netze (Straße, Schiene, Wasserstraßen/Häfen, Luftverkehr)
  - 4.12. Finanz- und Versicherungswirtschaft
  - 4.13. Tourismus
  - 4.14. Gesundheitswesen
  - 4.15. Katastrophenschutz
- sektorübergreifende Handlungsfelder:
  - 4.16. Raumordnung: Landes-, Regional- und Stadtplanung
  - 4.17. Wissenschaft, Forschung
  - 4.18. Bildung, Beratung, Qualifizierung
- 5. Maßnahmenaktionsplan: Umsetzungskooperationen und Umsetzungsmonitoring
- 6. Ausblick (ggf. weiterer Forschungs- und Diskussionsbedarf, Fortführung des diskursiven "Niedersächsischen Weges")



## 4. Ausblick

- Die Regierungskommission wird in der ersten Jahreshälfte 2012 ihre Empfehlungen für eine Anpassungsstrategie der Landesregierung übergeben.
- Es ist geplant, dass die Landesregierung unter Berücksichtigung dieser Empfehlungen im Herbst 2012 die Niedersächsische Anpassungsstrategie beschließt.
- Jedoch werden sich die Grundlagen der Anpassungsstrategie selbstverständlich auch zukünftig weiter verändern – z.B. sind für 2013 aktualisierte regionale Klimadaten für Niedersachsen zu erwarten.
- Die Niedersächsische Anpassungsstrategie muss daher für neue Erkenntnisse und Anforderungen geöffnet bleiben und ist als Prozess zu sehen, der auch in den Folgejahren weiter zu entwickeln ist.